

Wohin, wenn Eltern ratlos werden?

Fortsetzung von Seite 1

„Diese Kinder leiden an einer sogenannten Regulationsstörung. Sie schreien vor allem aus einem Grund: weil sie es nicht schaffen, sich zu entspannen“, weiß Christin Schwarz. „Sie sehnen sich nach der Entspannung, die die vom dauernden Schreien gestresste, nervöse und hilflose Mutter oder der mitgenommene Vater ihnen nicht geben kann. Hat sich ein Baby erst einmal so richtig eingeschrien, kommt ein Teufelskreis in Gang, aus dem die gestressten Eltern kaum allein herausfinden. Dann ist es höchste Zeit, Hilfe in Anspruch zu nehmen.“ Und die kommt meist sofort. „Häufig rufen uns die Eltern erst nach mehreren Monaten an“, sagen Christin Schwarz und Monika Wiborny. Das Krisenduo, das auch am Wochenende einsatzbereit ist und Notfall-Haustermine vereinbart, handelt sehr viel schneller.

In dem großen, schönen Raum mit den beruhigenden Farben und den dunklen Balken, den orangefarbenen Matratzen und gemütlichen Kissen in der Bildungswerkstatt Stellau sollen die Schreibabys erst einmal zur Ruhe kommen und die Mütter oder Väter dabei zuschauen, wie das geht. Eigentlich klingt es ganz einfach: leicht wippende Bewegungen, tiefe Töne, ruhige Atmung und sanfte Massage reichen meist aus, um das Kind relativ schnell zu beruhigen. „Das liegt daran, dass wir ganz entspannt an die Situation herangehen können“,



Foto: F. Klotz

berichten die beiden ausgebildeten Körpertherapeutinnen, „und wenn die ganze Familie dann zur Ruhe gekommen ist, läuft automatisch schon mal alles besser.“ In den anschließenden Sitzungen wird nach den Ursachen für das Schreien gesucht. Das kann zum Beispiel Stress der Mutter während oder nach der Schwangerschaft sein. „Was wir den Eltern dabei mitgeben möchten ist der Rat, anstatt sich den zehnten Babyratgeber zu kaufen Angelesenes beiseite zu lassen und wieder mehr auf ihr eigenes Bauchgefühl zu hören.“ Das Resultat gibt den beiden Krisenmanagerinnen Recht: Bisher hat noch kein Schreibaby die Ambulanz verlassen, ohne dass sich die Probleme gelöst hätten.“ Bis zu 60 Euro kostet eine Sitzung

bei dem Krisenteam. Um auch finanzschwächeren Familien mit dem Angebot zu erreichen, sind die beiden Frauen von der SchreibabyAmbulanz auf Spenden angewiesen. Den Anfang hat bereits der Verein Roden-Helfen-Handeln aus Großhansdorf gemacht mit einer Geldspende, die über den AWO-Kreisverband in die Arbeit mit vor Ort in Stellau fließt. „Eine willkommene Hilfe ist auch die großzügige Überlassung des Raums durch Dr. Inga Bodenburg.“

SchreibabyAmbulanz
Stormarn
Achtern Diek 2
22885 Barsbüttel/Stellau
Tel.: 040 - 45 92 48 (Monika Wiborny) oder 0170 - 28 48 697 (Christin Schwarz)